

Ach! das Unglück! Sie stürzen auf den Erbsen über einander, sie stoßen sich die Näschen blutig, sie fallen sich die Armechen aus, sind froh, daß sie wieder zur Thür hinaus sind.

Sie sind aber auch niemals und zu keinem Menschen wieder gekommen.

Der kleine Friedensbote.

Ein Gerber und ein Bäcker waren einmal Nachbarn, und die gelbe und weiße Schürze vertrugen sich aufs beste. Wenn dem Gerber ein Kind geboren wurde, hob es der Bäcker aus der Taufe, und wenn der Bäcker in seinem großen Obstgarten an die Stelle eines ausgedienten Invaliden einen Rekruten bedurfte, ging der Gerber in seine schöne Baumschule und hob den schönsten Baum aus, den er darin hatte, eine Pflaume oder einen Apfel, oder eine Birne, oder eine Kirsche, je nachdem er auf diesen oder jenen Posten, auf einen fetten oder magern Platz gestellt werden sollte. — Zu Ostern, zu Martini und zu Weihnachten kam die Bäckerin, welche keine Kinder hatte, immer mit einem großen Korbe zu den Nachbarnsleuten hinüber und theilte unter den kleinen Paten ihre Geschenke aus. Je mehr sich die Kindlein über die reichen Spenden freuten, desto näher rückten sich die Herzen der beiden Weiber, und man brauchte keine Zigeunerin zu sein, um aus dem Bodensatz ihrer Kaffeeschalen zu prophezeien, daß sie einander